

Reisebericht der Familie Marsano – Daniela, Mirko, Melat und Nebyu (Februar-März 2018)
Reiseroute: Addis – Debre Birhan – Nazreth – Langano-See – Yirga Alem – Sodere – Addis

Unsere Reise nach Äthiopien ist unsere dritte. Diesmal sind wir nicht da um ein Kind zu adoptieren, sondern um unseren Kindern (5 und 8 Jahre alt) zu zeigen, wo sie herkommen (Debre Birhan und Mojo) und um ihnen die Möglichkeit zu geben, Eindrücke von ihrem Heimatland zurück in die Schweiz zu nehmen.

Die Planung ist insofern eindrücklich, weil wir vorgängig bei verschiedenen Familien Erfahrungen eingeholt haben und schliesslich via Mail mit verschiedenen Reiseanbietern parallel verhandelt haben, uns gewundert haben über ad-hoc Preissprünge und uns schliesslich ein bisschen ungewiss entscheiden mussten.

Am frühen Morgen des 19. Februars 2018 sind wir also wieder in Addis und nach den üblichen Prozeduren kommt der Moment des Hinaustretens aus diesem Gebäudekomplex, der jedes Mal Anspannung und Vorfreude zugleich bedeutet.

Wir treffen und lernen Belete kennen, unseren deutschsprachigen (!) Reiseleiter und Habtamu, unseren Fahrer, und es beginnt eine Familien-Reise auf dem Rücksitz – wir lassen uns herumchauffieren...

Wir logieren im **Hotel Lobelia**, treffen auf die Reiseleiterin, übernachten, frühstücken, packen wieder und fahren los, um Aster zu treffen, durch eine Stadt, die diesmal bedeutend anders daherkommt: Bekannt sind die Bilder der Strassenszenen, der regen Bautätigkeit mit den vielen hohen Gebäuden mit der typischen Einfassung mittels Eukalyptus-Stämme und den meist flatternden Tücher, ohne Baukräne, dafür mit Flaschenzug und imponierenden Rampen und viel, sehr viel (Wo-)Manpower. Und dann kommt diese Einfallsstrasse, die getrennt wird von einer neuen Strassenbahn, die uns zum Staunen bringt über diese Moderne und wir kommen stadtauswärts fahrend an etlichen Satelliten-Quartieren vorbei, die von vielen und hohen und unfertigen Hochhäusern bestehen und an Plattenbauten erinnern. Angrenzend an einem solchen Quartier treffen wir auf ein solches, welches aus Villen besteht und der neuen Adresse von Aster entspricht – sie bietet auch Gästezimmer an...

An diesem Tag geht es mit Aster ins Day Care Center mit dem Besuch von Vorschulkindern in diversen Klassen, die in ihren Uniformen mal mutig mal schüchtern Lieder und Verse rezitieren, aber vor allem mit grossen Augen bestaunen... Hier verköstigen wir unser erstes Injera, welches auch den Kindern als Mahlzeit geboten wird.

Später treten wir die Weiterreise an, wir werden nach Debre Berhan gefahren und schon bald können wir von der Rückbank aus die Bilder einsaugen, die an uns vorbeiziehen. Wir lassen Addis hinter uns und sind auf dem Lande.

Während der Fahrt tauchen wir aber auch in tiefe Gespräche mit dem Reiseführer und dem Fahrer ein. Uns ist noch nicht bewusst, dass diese Gespräche eine spezielle Komponente dieser Reise werden. Während die Kinder auch zwischenzeitlich gelangweilt sind, konkretisiert sich für diesen Inhalt unserer Reise, nämlich der Vorgehensweise bei der Wurzelsuche – Unsere Unterlagen werden durchgereicht, es wird diskutiert und noch vor Debre strahlen unsere Begleiter Zuversicht aus und sind voll Tatendrang.

In Debre angelangt, checken wir im **Hotel Eva** ein. Später geht es zum Community Center, wir treffen den Manager und Sozialarbeiter vor Ort und besuchen die Einrichtung. Anschliessend vertiefen wir uns während der Kaffeezeremonie in unsere Anliegen und schon wird's konkret: Zuerst geht es an die dort ansässige Universität, in welche die Mutter von unserem Sohn studierte, es ging weiter in das

Verwaltungs-Bezirksgebäude und schliesslich in die Anlaufstelle der Mutter-Kind-Schutzbehörde. Und zwischendurch natürlich auch der Besuch des Spitals, in welchem unser Sohn geboren wurde.

Und was wir bis anhin nicht für möglich hielten, trifft am nächsten Tag ein: Über die Uni gelangen wir an die Telefonnummer unserer gesuchten Mutter! Und noch besser, am Abend kommt der Kontakt zustande!

Wir reisen weiter, wir haben Hotels gebucht, und da unsere Mutter nicht mehr vor Ort ist, muss die Begegnung mit ihr noch warten...

Wir reisen nach Ankobar, fahren langsam auf Schotter, es rüttelt und schüttelt uns durch und wir erreichen des ehemaligen Königspalast, der hoch erhoben auf der Spitze eines Hügels am Rande des ostafrikanischen Grabenbruchs steht. Hier verbringen wir eine eindrückliche Nacht in der **Ankobar Lodge**, in welcher das Rundherum traumhaft, ebenfalls die Kälte und die Bettflaschen in Erinnerung bleiben.

Am nächsten Tag geht es zurück bis nach Addis und direkt weiter nach Mojo, also Richtung Süden, Richtung Nazreth (Adama).

Mojo, das ist der Geburtsort unserer Tochter und wir suchen die Mutter-Kind-Schutzbehörde. Wir fragen Menschen auf der Strasse und – wenn das kein Zeichen ist – eine Frau bietet sich an mitzukommen, schliesslich arbeite sie ja da.....!

Unser Auto wird auf der Fahrt zum improvisierten Kleinbüro umfunktioniert. Bestens gelaunt uns zu helfen, treffen wir dort ein, wo alles – auch physisch – in Bewegung gesetzt wird, um an Unterlagen und weitere Informationen zu gelangen und wir staunen wirklich nicht schlecht, als Unterlagen und eine Foto unserer Tochter zum Vorschein kommen!

Mit dem Versprechen in Kontakt zu bleiben, fahren wir weiter nach Nazreth, wo wir im Hotel **Kuriftu** einchecken, wo ein fabelhaftes Bungalow auf uns wartet und wo die herrliche Poolanlage unseren Kindern Badespass und Sommerferienfeeling ermöglicht – Familienferien pur...

Und hier finden sich am nächsten Abend Gäste ein, die wir mit der Ferienplanung zwar theoretisch für möglich hielten, aber noch kein Glauben daran schenkten: Die Mutter unseres Sohnes mit dem neu angetrauten Ehemann und der sechs Monate alten Tochter!

Und fast unbeschreiblich schön ist, was sich in den nächsten eineinhalb Tagen für alle Beteiligte in dieser perfekten Oase abspielt und auch im Nachhinein für uns hervorgebracht hat – Heute haben wir via Whatsup Kontakt...

Unser Trip führt uns an den Langano-See in die **Sabana lodge**. Unsere Begleiter kennen unsere Bedürfnisse schon ein bisschen und führen uns für die Pausen zu sehr schönen Restaurants und wissen die Freude der Kinder aufzuheitern, wenn auch noch ein Pool dazugehört... Auch hier leben unsere Kinder auf, baden zwei Tage im See und geniessen das Bungalow und die Hotel-Anlage.

Vom See geht es in eine Hügellandschaft der Kaffeeplantagen. Wir fahren nach Yirga Alem in die **Aregash lodge**. Hier verbringen wir zwei Tage, erforschen die bewaldete Umgebung, erfahren von einem angeheuerten Reiseführer alles über den äthiopischen Kaffee und landen bei einer Bauernfamilie: Hier sehen wir in das Leben, in den Alltag der Einheimischen.

Wir treten die lange Rückfahrt Richtung Addis an mit einer Übernachtung in Sodere. Hier im **Sodere resort** können wir mit den Kindern wieder Baden und zwar im warmen Quellwasser.

Zurück in Addis beziehen wir bereits zum zweiten Mal das Zimmer im gleichen Hotel! Und wir haben Zeit fürs Shopping, essen das erste Mal ein Eis und werden von unserer Reiseleiterin eingeladen. Wir besuchen den ehrwürdigen Ort, wo alles begann: Das Kids Care! Wir treffen nochmals auf Aster und

Mother Fitsum, spielen im Hof Fussball und essen Injera. Wir gehen zum letzten Mal baden – diesmal im öffentlichen Bad, wo Umziehkabinen fehlen und Badekappen Pflicht sind, aber nicht gekauft werden können. Der Bademeister aber organisiert welche... Die Badegäste, denen er sie weggenommen hat, machen nun Pause.

Unsere Übernachtungsempfehlungen auf unserer Strecke:

Addis Abeba: Hotel Lobelia: www.hotellobeliaaddis.com

Debre Berhan: Hotel Eva

Nazreth (Adama): Hotel Kuriftu (ein Muss!)

Am Langano-See: Sabana lodge

Yirga Alem: Aregash lodge

Wovon abzuraten ist:

Ankobar: Ankobar Lodge: Man bedenke, wenn die Kinder noch klein sind, ist eine mühselige Fahrt auf Schotter nicht ein Vergnügen, wenn Verpflegung nur im Auto möglich ist und ein Toilettengang in unserem Erwartungsverständnis unmöglich ist. Die Lodge liegt über 3000m, die Nächte können kalt werden und die Bungalows sind sehr einfach gehalten. – Eher etwas für Abenteuerdurstige.

Sodere: Das Sodere resort ist eine riesige Hotel- und Badeanlage mit verschiedenen Pools. Früher mal vom Staat betrieben für gut betuchte Einheimische, heute privat geführt mit breitem Publikum, was sich auch in der regen Bautätigkeit widerspiegelt und die Anlage auch weitläufig werden liess. Die Bungalows sind spärlich eingerichtet und weil auch am Flusslauf gebadet werden kann, ist die Anlage oft recht überbevölkert. Es gibt aber auch einen zahlungspflichtigen Pool, der von bedeutend weniger Personen genutzt wird.

An die Affen muss man sich auch gewöhnen. Sie können den Aufenthalt sehr lustig werden lassen.

Reisebüro:

Margret Woldetensay Meskel +251983755364

mwmeskel@gmail.com

Deutschsprechender Reiseführer:

Belete +251 921 805 984